

Die Botschafter der evangelischen Stände wunderten sich nur, warum sich die Rätthe des Herzogs Morig in den Artikeln Friedens und Rechens von ihnen absonderten. Sie wollten gehört haben, daß das gegen die Instruction der sächsischen Rätthe sei. Sie suchten dem auf den Grund zu kommen und vermutheten eine Uneinigkeit zwischen diesen Rätthen selber. Carlowitz, hörten sie, habe seinem Fürsten empfohlen, neutral zu bleiben, damit die Gesandten desselben zu Unterhandlungen zwischen den schmalkaldischen und den papistischen Ständen gebraucht werden könnten. Uebrigens war Carlowitz den hessischen Gesandten Gegenstand großen Mißtrauens, und von demselben wurde auch Herzog Morig betroffen. In Carlowitz vermuthete man „noch einen großen Papisten“, zumal da er sich im Verkehr ganz zu den Kaiserischen, Königischen und Päpstlichen hielt. Der Kaiser selbst sollte gesagt haben, Herzog Morig schicke sich in die Sachen der Religion viel anders und besser als die übrigen Fürsten, woran er, der Kaiser, gutes Gefallen trüge. Auch der Abt von Weingarten hatte bei einer Mahlzeit wiederholt versichert, er wolle ein Glied von seinen Fingern darum geben, daß auch Herzog Morig der Religion und des Glaubens sei wie Carlowitz, den er also ohne Weiteres für einen Katholiken nahm.

Der Landgraf von Hessen hätte Morig gern zu einer Aeußerung über diese Dinge herausgelockt, er schickte ihm daher eine Copie des Berichtes, der ihm aus Worms darüber zugegangen, indem er dabei seine Zuversicht aussprach, daß Morig es mit dem gemeinen Handel der Religion christlich und treulich meine<sup>1</sup>. Leider erfahren wir nicht, wie Morig sich verantwortet; es wird an Zusicherungen über seine Religion nicht gefehlt haben<sup>2</sup>, ebensowenig an einer Aus-

<sup>1</sup> Der Bericht des nur mit N. bezeichneten Gesandten an den Landgrafen aus Worms vom 24. Mai und das Schreiben des Landgrafen an Morig bei Langenn, Theil II. S. 236.

<sup>2</sup> Vielleicht gehört in diesen Zusammenhang Morig' Versicherung gegen den Landgrafen, er werde, wenn gegen die evangelische Lehre Gewalt